

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Insiritten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirke 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Intertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
hatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 27.

Dienstag, 6. März 1894.

30. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 2. März. Die Straf-
kammer des Landgerichts verurteilte gestern
den 17jährigen Gustav Zehender von hier
wegen Mord- und Raubversuchs, begangen an
seiner Tante und Pflegemutter, zu 7 Jahren
Gefängnis.

Der König empfing heute den tür-
kischen Brigadegeneral Grumbos Pascha. Später
statteten der König und die Königin den Her-
zoginnen Elsa und Olga anlässlich ihres heu-
tigen Geburtsfestes einen Glückwunschbesuch ab.

Zu den aus Anlaß der Vermählung
des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit
der Herzogin Maria Isabella von Württem-
berg (Schwester des Herzogs Albrecht) mitte
April hier stattfindenden Festlichkeiten wird
am hiesigen Hofe König Albert von Sachsen
erwartet.

Stuttgart. Die am Samstag hier
verhafteten 4 Anarchisten sind nach ihrer ge-
richtlichen Vernehmung wieder auf freien Fuß
gesetzt worden.

Tübingen, 1. März. (Tagesordnung
für die Schwurgerichtssitzung im 1. Quartal
1894.) 1) Am Montag den 5. März und
den folgenden Tag, Anklagesache gegen Eva
Marie Faas, geb. Hoffmann, von Gleiszellen,
Bezirksamts Landau, zuletzt wohnhaft in Lie-
benzell, wegen Mords. 2) Mittwoch den 7.
März und den folgenden Tag Anklagesache
gegen den Bäckergehilfen Adolf Pius Diemer
von Neckarsulm wegen zweier Verbrechen des
mit schwerem Raub verbundenen Mords. 3)
Samstag den 10. März Anklagesache gegen
den verheirateten Zimmermann Otto Johner
von Weiler, Oberamts Rottenburg, wegen be-
trüglischen Bankrotts. 4.) Montag den 12.
März Anklagesache gegen die verheirateten
Schuhmacher Joh. Georg Lengerer von Bleich-
stetten und Joh. Rupp von Mittelroth, beide
wohnhaft in Urach, wegen versuchter Brand-
stiftung.

Rundschau.

Pforzheim, 1. März. Ueber die Ty-
phusepidemie in Pforzheim, welche einen grö-
ßeren Umfang annahm, schreibt der „Pforzh.
Beobachter“: „Eine große Beunruhigung be-
mächtigte sich der Gemüter in hiesiger Stadt,
als sich in letzter Woche die Zahl der zur
Anmeldung gekommenen Typhusfälle ins Un-
gewöhnliche steigerte, und noch größer wurde
die Unruhe, als mit ziemlicher Gewißheit amt-
licherseits festgestellt wurde, daß die Häufung
von Typhusfällen in Zusammenhang zu bringen
sei mit den Wasserleitungsverhältnissen hiesiger
Stadt. Es mag wohl angebracht sein, über
die Verhältnisse der oberen Gröfelthalwasser-
leitung hier Aufklärung zu geben; die Anga-

ben hier, die ohne jede Voreingenommenheit,
ohne jedes Vorurteil gegeben sein sollen, ent-
sprechen vollkommen den Thatsachen. Ein
Urteil möge sich jeder selber bilden. Als nach
der überraschenden Häufung von Typhusfällen
die Gröfelthalwasserleitung einer genauen Be-
sichtigung unterzogen wurde, ergab die Unter-
suchung folgenden Befund. An einer Stelle,
an der die städtische Wasserleitung auf eine
längere Strecke parallel neben dem Mühlkanal,
der die kleine städtische Mühle im Gröfelthal
treibt, hergeht, waren das Zementrohr des
Mühlbachs wie das Rohr der städtischen Was-
serleitung durchstoßen und vermittelst einer
Stauung, wie einer kleinen Rohrverbindung
konnte zu Zeiten großen Wassermangels Wasser
aus dem Mühlkanal in die etwas tiefer lie-
gende Wasserleitung überführt werden. Das
Wasser des Mühlkanals läuft in zur Hälfte
offenen Zementrohren und kommt direkt aus
einem Sammelweiher, der durch Stauung im
Gröfelbach gebildet wird. Den Zufluß zum
Sammelweiher bildet einesteils der Gröfelbach,
andernteils eine Abzweigung, mit der einige
in der Nähe liegende Wiesen bewässert zu
werden pflegen. Dieses Wasser, welches also
auch noch zum Sammelweiher und durch den-
selben in den Mühlkanal bzw. in die Wasser-
leitung kam, floß über die Wiesen, die zeit-
weise gedüngt werden. Außerdem fließt Wasser,
das in den oberen Teil des Gröfelbachs ge-
langt, über Wiesen, auf denen ein Schafpferd
seinen Stand hat, und auf denen öfter Schafe
weiden. Auch fließt aus dem Gröfelthal-
wirthshaus eine Dohle mit Abwasser direkt
in den Gröfelbach. Das ausgemauerte Gröfel-
bachbett zwischen der Sommerwirthschaft und
dem Bachhaus selbst diente offenbar auch zur
Aufnahme der verschiedensten Gegenstände, so
fanden sich in ihm alte Stiefel, Lumpen, ein
Ofenrohr etc. Alles dies hat zur Folge, daß
das Wasser in dem Sammelweiher nicht wohl
auf vollkommene Reinheit bzw. Reinlichkeit
Anspruch machen kann. Es ist auch thatsächlich
nachgewiesen, daß das Wasser in dem an den
Seiten abgeflachten Weiher einen unsauberen
Eindruck macht, es zeigt eine grünliche Farbe;
es steigen Blasen auf, die auf Gasentwicklung
aus dem Schlammgrund des Bassins hindeuten.
Es wird einleuchten, daß ein solches Wasser
zu einer Nutz- und Trinkwasserleitung durch-
aus nicht geeignet ist. Die Untersuchungen
sind aber noch nicht abgeschlossen und man muß
erst das Ergebnis namentlich der bakteriologischen
Untersuchung abwarten. Der Stand der Ty-
phuserkrankungen vom 10. Febr. bis Ende des
Monats ist 74 angemeldete Erkrankungsfälle.
In 47 Straßen der Stadt 2 Tote. Vielfach
schwere Erkrankungen. Im Uebrigen die ganze
Stufenfolge der Erscheinungen nach Zeit und
Grad der Infektion. Im städt. Krankenhaus

34, im Kinderspital 6 Verpflegte. In den
letzten 2 Tagen Nachlaß. — Wie zuverlässig
verlautet, vertritt der Medizinalreferent im
großherz. Ministerium des Innern, Obermedi-
zinalrat Dr. Arnspurger ebenfalls die Ansicht,
daß es höchst wahrscheinlich sei, daß durch die
Zuleitung „von ungefaßtem und verunreinigtem
Bachwasser“ in die Wasserleitung Ansteckungs-
stoffe unter die Bevölkerung gekommen seien.
Es hat deshalb der städt. Ortsgesundheitsrat
mit Rücksicht darauf, daß das Wasser Haupt-
vermittler und Weiterträger von Krankheits-
stoffen ist, beschlossen, vorsichtshalber die ganze
Wasserleitung auslaufen zu lassen. Es wird
dabei bemerkt, daß die bisherigen Untersuch-
ungen des Trinkwassers eine Verunreinigung
des Wassers nicht ergeben haben.

— Aus Kehl, 1. März, wird gemel-
det: Seit gestern ist der Rhein um 1 Meter
gestiegen. Auch von den Rhein-Nebenflüssen
wird ein Anwachsen des Wassers gemeldet.

Mannheim, 2. März. Die Schloß-
brauerei in Schwetzingen wurde zum Preise
von 125 000 \mathcal{M} . von einem Cannstatter Kon-
sortium angekauft. Die Mannheimer Löwen-
brauerei verzichtet auf das ihr zustehende Ver-
kaufsrecht gemäß einem diesbezüglichen mit 4
gegen 3 Stimmen gefaßten Beschlusse des
Aufsichtsraths.

Neustadt i. d. Pfalz, 4. März. Der
zahlungsunfähig gewordene Weingroßhändler
Feist wurde verhaftet.

Berlin, 1. März. Noch vor der Ab-
stimmung über den russischen Handelsvertrag
wird die Regierung bindende Erklärungen
über die Aufhebung der Staffeltarife ab-
geben.

Berlin, 3. März. Der „Vossischen
Zeitung“ zufolge tritt Graf Dönhoff in einer
Verammlung zu Königsberg mit, Fürst Bis-
marck habe ihm gesagt, die Ablehnung des
russischen Handelsvertrags bedeute den Krieg
mit Rußland.

Stuttgart, 2. März. Der Fischer-
Verein für die Provinz Sachsen und Herzog-
tum Anhalt hat zum Aussetzen in die Ge-
wässer unserer Provinz folgende Fischbrut-
massen angekauft: 267 000 Eier Bachforellen,
80 000 junge Aale, 47 000 Lachseier, 24 000
Zandereier und 12 000 Aeschen.

Nienburg, 2. März. In Nienburg
vergügte sich der Postmeister Almann mit
seinem 12jährigen Sohne auf den überschwem-
ten Bodewiesen mit Schlittschuhlaufen. Plötz-
lich brach der Knabe an einer tiefen Stelle
ein. Der Vater suchte ihn zu retten, brach
aber dabei selbst ein und fand seinen Tod,
während der Sohn sich zu retten vermochte.

Kiel, 1. März. Der österreichische Ad-
miral Sterneck hat aus Anlaß der Katastrophe
an Bord der „Brandenburg an den komman-

direnden Admiral Frhrn. v. d. Goltz folgenden Telegramm gesandt: Von inniger Trauer über die Katastrophe auf dem Schiff Brandenburg erfüllt, bringe ich Ew. Excellenz in meinem und im Namen der kaiserl. und königlichen Kriegsmarine die Gefühle treuer kameradschaftlicher Teilnahme tiefbewegt zum Ausdruck mit der Versicherung, daß wir in Leid und Freud mit unseren deutschen Waffenbrüdern eines Herzens sind.

Wien, 1. März. Die Defraudationen mehren sich in erschreckender Weise. Soeben ist eine neue Veruntreuung entdeckt worden, die drei Beamte an der Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungs-Kasse verübt haben. Dieser Verein ist wohl der größte der Monarchie und zählt gegenwärtig etwa 100,000 Mitglieder. Die Höhe der von den Beamten unterschlagenen Summen ist noch nicht festgestellt; dieselben betragen jedenfalls viele Tausende von Gulden. Einer der Defraudanten legte sich von dem Gelde eine außerordentlich reichhaltige Bibliothek an. Die Schuld daran, daß die Veruntreuungen ausgeführt werden konnten, trägt die mangelhafte Kontrolle.

Wien, 4. März. Hiesige Blätter melden aus Fiume, zu Ehren der Anwesenheit des österreichischen und deutschen Kaisers entsende Italien 3 große Kriegsschiffe, die vor Fiume Anker werfen.

Bern, 3. März. Die beiden Deutschen, die mit Schweizerischen Offizieren in Streit geraten waren, sind nicht Offiziere wie einzelne deutsche Blätter gemeldet haben, sondern Kaufmann Groß aus Schorndorf in Württemberg und sein Schwager Arnold, ebenfalls Kaufmann. Bei der Gesandtschaft in Bern ist keine Klage von ihnen eingereicht, noch irgendwelche Mitteilung dort abgegeben worden.

In Nizza ist am 1. März der Uhrmacher Pippelin als Anarchist verhaftet worden. Aus den bei ihm gefundenen Schriftstücken schließt man, daß er an der Ermordung des Generals Selwerstok beteiligt gewesen sei. Er soll mit Paul Reclus, der vor dem Attentat Henrys in Nizza verweilte, und sich dann nach Italien begab, in Verbindung gestanden haben.

Gegen 20,000 Personen sollen gegenwärtig in Barcelona an der Grippe krank darniederliegen.

Eine seltsame Unterbrechung erfuhr, wie aus Rom gemeldet wird, die letzte Montagsvorstellung im dortigen Manzoni-Theater dadurch, daß der Schauspieler Mironi wegen Diebstahls von der Bühne weg verhaftet wurde, bevor er seine Rolle beendigt hatte.

London, 3. März. Die Demission Gladstones wird nun doch in den nächsten Tagen erwartet.

Petersburg, 1. März. Die Behauptung, der Finanzminister habe den russischen Bahnen verboten, Bestellungen für ihre Bedürfnisse in Deutschland zu machen, ist völlig unbegründet. Ein Auftrag für Lieferung von 40 Lokomotiven ist bereits deutschen Fabriken zugegangen.

Die Petersburger Hotels sind der „Times“ zufolge jetzt gefüllt von deutschen Handlungsreisenden und sonstigen Geschäftsleuten, welche nach Petersburg gekommen sind, um den neuen Handelsvertrag so zeitig wie möglich auszunützen zu können. Dieser Vertrag sei die einzige Frage der auswärtigen Politik, um welche die Russen sich augenblicklich kümmern.

St. Petersburg, 2. März. Der Gesundheitszustand des Herrn von Giers hat sich derart gebessert, daß Bulletins nicht mehr ausgegeben werden.

Rio de Janeiro. Die Präsidentenwahlen vollziehen sich ganz ruhig. Sicher ist, daß Moraes Präsident, Pereira Vizpräsident wird.

Unterhaltendes.

„Aneinander gefettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Darauf kniete Skerrett nieder, untersuchte den sandigen Uferstrand, das stille, trübe Wasser, das Rohr und die Wasserblumen. Dann, einige Schritte zurückweichend, warf er einen Stein in den Teich, um zu sehen, was für eine Wirkung derselbe auf den Morast äußerte und kroch dann auf Händen und Füßen den Weg nach dem Hause zurück.

Auf der Tour fand er viele Beweise für seine Annahme, daß ein schwerer Körper durch das Gras und die Blumen geschleift worden und beobachtete genau, nach welcher Richtung die Stengel und Halme gebrochen waren.

Darauf, als er zu den Pinien, deren Äste sich über das Wasser neigten und in deren Nähe Mr. Blant noch verweilte, zurückkehrte, erhob er sich und sagte: „Meine Meinung bestätigt sich, — Mr. Strattons Leiche wurde an den Haaren bis zum Teiche geschleift.“

„Sind Sie dessen gewiß?“ fragte Mr. Blant. Diesmal war es unmöglich, den zögernden Ton der Frage zu mißdeuten, der Alte war noch unentschieden und lehnte sich an das Urteil des Detektivs, wie an seinen Führer. „Sicher,“ bestätigte Skerrett.

„Aber jene Fußspuren im Sande, hart am Ufer, deuten sie nicht auf einen Kampf zwischen mindestens zwei Personen?“

„Sie scherzen wohl, Sir,“ entgegnete Skerrett. „Diese Spuren würden einen Schulknaben kaum betrügen.“

„Es scheint mir aber doch.“ — „Hier kann kein Irrtum obwalten, Mr. Blant, denn alle diese Spuren rühren von einem und demselben Fuße her, Sie kennen das leicht erkennen.“

„Ja, ja, ich sehe es ein.“

„Sehr gut. Sehen Sie, wenn ein Kampf auf einem Terrain, wie das hier, stattfindet, so findet man immer die Spuren des Angreifers, wie auch des Opfers. Der Angreifer der gezwungen ist, sich vorzubucken, ruht auf den Händen und die Spitzen seiner Schuhe zeichnen sich deutlich im Boden ab. Der Angegriffene aber stützt sich notwendig auf den ganzen Fuß und vornehmlich auf die Abdrücke, die sich tief im Boden abdrücken. Was finden wir nun hier? — Eine Menge Abdrücke der Fußspitzen und keine der Abdrücke.“

„Ich stimme jetzt vollständig mit Ihnen überein, denn ihre Argumente müssen den größten Zweifler belehren,“ gestand Mr. Blant ein.

„Ich bin noch nicht zu Ende,“ fuhr Skerrett fort. „Nest überzeugt, daß Mrs. Stratton nicht hier ermordet worden sein kann, fügte ich noch hinzu, daß sie nicht getragen, sondern geschleift worden ist. Es gibt nur zwei Arten, einen Körper zu schleifen; entweder an den Schultern, oder an den Füßen gefaßt. Im ersteren Falle werden die Füße zwei tiefgleiche Spuren hinterlassen, während im zweiten der herabhängende Kopf nur eine hinterläßt. Als ich den Boden untersuchte,

fand ich zwei parallelaufende Furchen und an beiden Seiten derselben das Gras in ziemlicher Breite niedergedrückt. Wie kam das? Weil es der Körper einer Frau war, den man über das Gras schleift, eine Frau, vollständig angekleidet mit einem Bort Mistreß und nicht Mr. Stratton!“

Es dunkelte bereits und ein leichter Nebel breitete sich über die Landschaft. „Lassen Sie uns ins Haus gehen,“ sagte Mr. Blant, wie er wachend, „und sehen, wie weit Dr. Brandon in seiner post mortem examination vorgeschritten ist.“

Als sie der Villa sich näherten, bemerkten sie Mr. Clay, welcher sie zu erwarten schien.

„Ich überlasse Alles Ihrer Aufsicht, Gentlemen,“ sagte er, „denn, wenn ich den Oberrichter Elswyth noch sprechen will, muß ich mich sofort entfernen.“ — Sein Blick schien auf viel innere Beunruhigung zu deuten, als er die Worte sprach. Mr. Blant verbeugte sich leicht. „Ich würde Ihnen sehr verbunden sein, Gentlemen, wenn sie die Affaire bis zu ihrem Abschluß hier leiten und überwachen wollten, verfolgte Mr. Clay. Soeben teilte mir der Arzt mit, daß er in wenigen Minuten mit der Besichtigung zu Ende sein und den Rapport morgen früh einsenden würde. Ueberdem verlasse ich mich darauf, daß Sie überall da, wo es nötig ist, die Siegel anlegen, und einen Wächter über die Villa und den Park ernennen werden. Ich werde Ihnen einen Architekten schicken, um das Haus und die Umgebung zu zeichnen. Haben Sie weitere Entdeckungen gemacht, Mr. Skerrett?“

„Ich habe noch einige wichtige Thatfachen festgestellt, jedoch kann ich keine bestimmte Meinung äußern, bis ich Alles durchforscht habe,“ antwortete er, „meinen Rapport werde ich bis morgen Nachmittag fertig haben und denke, daß, obwohl der Fall ein sehr verwickelter —“

„Mr. Clay fiel ihm ins Wort: Ich finde gar nichts complicirtes in der Affaire und mir erscheint Alles als höchst einfach. Aber — ich dachte —“

„Ich bedaure, daß man Sie so voreilig belästigt hat, Mr. Skerrett, da wirklich kein genügender Grund vorliegt,“ fuhr der Staatsanwalt fort, denn die Beweise gegen die Inhaftirten sind sehr gravirend.“

„Wie, Sir, haben Sie irgend welche wichtige Information erhalten?“

„Ich verwickelte den alten Ven in Widersprüche und schließlich bekannte er, daß er die Mörder sah.“

„Die Mörder?“ rief Mr. Blant erstaunt, „sagte er die Mörder?“

„Mindestens sah er einen derselben, obwohl er behauptet, ihn nicht gekannt zu haben. So weit sind wir nun.“

„Und John Hood?“ forschte Mr. Blant weiter. „Haben Sie ihn verhört?“

„O, was ihn anbelangt, so ist Alles in Ordnung.“ (Fortf. folgt.)

Zuch- und Buxkinstoffe à M.
 1.75 pr. Meter.
 versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann
 Erstes Deutsches Zuch-Versandgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
 Fabrik-Depôt.
 Muster umgehend franko.

Technicum Mittweida
 — Sach-ven. —
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 — Vorunterricht frei. —

Amtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bergebung einer Lieferung von gußeisernen Wasserleitungsröhren mit Zubehörenden.

Für die Ausführung einer neuen Wasserleitung für die hiesige Stadtgemeinde sind nachstehende gußeiserne Wasserleitungsröhren mit Zubehörenden erforderlich und werden behufs Entgegennahme von Offerten zur Lieferung ausgeschrieben.

1) Gerade gußeiserne Muffenröhren, auf 20 Atmosphären geprüft:

mm	200.	175.	150.	125.	100.	90.
lfd. m	800.	560.	100.	100.	200.	150.

2) Gerade gußeiserne Flanschenröhren

mm	150
lfd. m	20.

3) Form- und Abzweigstücke ca. 1000 Kg.,

4) gewöhnliche Bogenröhren ca. 500 Kg.,

5) doppelt schließende Absperrschieber, bester Konstruktion, mit Flanschenverband, voraussichtlich:

mm	200.	175.	150.	125.	100.	90.
Stückzahl	1.	3.	4.	1.	1.	1.

6) 2 Teilkästen mit Luthaube für 150 mm weite Röhren,

7) 1 Schlammkasten, 200 mm weit mit 100 mm weitem Ablaßschieber,

8) 1 Luftkasten 200 mm weit,

9) 2 Stück verzinnete Kupferschieber für 200 und 150 mm weite Röhren zum Anflanschen,

10) circa 3—4 Stück Hydranten, landesüblicher Konstruktion, komplett montiert, einschließlich der schmiedeeisernen Führungsstege,

11) circa 3 Stück Schachdeckel, 3teilig, nach Normalmodell, das Stück nicht unter 160 Kilogr. schwer.

Die einzelnen Preise sind bei den geraden Röhren für den „laufenden“ Meter „Baulänge“, bei den Fasson- und Bogenröhren pro 100 Kilogr. und bei den übrigen Gegenständen pro Stück frei auf die Baustelle geliefert, einschließlich Verdichtungsmaterial und Schrauben etc., Verlegen und Montieren, in den Offerten zu stellen.

Die näheren Affordrungsbedingungen u. s. w. können beim Stadtbauamt dahier bis zum 10. März d. J. eingesehen werden und sind die Lieferungs-Offerte spätestens bis zum

15. März d. J.

verschlossen und mit der Aufschrift:

„Angebot zur Lieferung von Wasserleitungsröhren für die Stadtgemeinde Wildbad“ beim Stadtschultheißenamt daselbst einzureichen.

Den 27. Februar 1894.

Stadtschultheißenamt:
B ä h n e r.

W i l d b a d.

Um den vielseitigen Wünschen und Anfragen zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, neben der Uhrmacherei auch den

Elektrotechnischen Arbeiten

zu widmen und empfehle mich den werten

Hôtel-, Gasthof-, Villa- und Hausbesitzern

sowohl in Neueinrichtungen, als auch in jeder Reparatur.

Zur gefl. Notiz, daß ich nur prima Waren in Verwendung bringe, von der Firma **Carl Schäfer, Stuttgart**, Telegraphen- und Telephon-Bauanstalt, elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.

Sehe geneigtem Zuspruch entgegen

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hieber, Uhrmacher.

NB. Für bevorstehende Konfirmationszeit bringe ich mein Lager in Uhren, Uhrketten, Gold- & Silberwaren und optischen Artikeln in empfehlende Erinnerung.



Importierte Savanna, Hamburger- u. Bremer-

Cigarren,

Griechische, Russische, Egyptische

Cigaretten u. Tabake

empfehlen

Gustav Hammer.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf

Am Montag den 12. März d. J.,
vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei aus Abt. I. 1 Scheurengrund, 20 Mittl. Rauhberg, 21 Nord. Rauhberg und II. 72 Blockhausene.

Revier Wildbad.

Wegen Herstellung einer eingestürzten Mauer in der Schienweide ist das untere Klein-Gutzthalsträßchen vom 5. bis 17. März d. J.

gesperrt.

W i l d b a d.

Bergebung von Grabarbeiten.

Nächsten Dienstag den 6. d. Mts.,
nachmittags 6 Uhr

wird auf dem Rathaus hier die Grabarbeit zu einem Wasser-Reservoir im öffentl. Abstreich veraffordiert.

Den 4. März 1894.

Stadtbauamt.

Kein Hustenmittel

übertrifft die **Salus-Bonbons**. Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfa., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Conditior **Vindenzberger**.

Habe seit kurzem zwei großartig schöne Partien

Rotwein

pr. Liter 50 u. 60 Pfg.

in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutarmen, Reconvallescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. **Weißweine** in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben u. Preisliste. Versäume doch Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an

Jean Pfannebecker,

Weinhandlung,
Karlsruhe i. B.

Vorhang-Galerien

empfeht in reicher Auswahl

Fr. Brachhold,
Schreiner.

Zur endgiltigen Beschlußfassung der in der gestrigen Rekruten-Versammlung von der Mehrzahl angenommenen Anträge werden die damit Einverständenen zu einer nochmaligen Besprechung auf heute **Montag Abend 8 Uhr** in das Gasth. z. „**wilden Mann**“ eingeladen.

Konfirmanden-Anzüge

(Kammgarn, Cheviot, Buckskin etc.)

von billigsten bis feinsten Qualitäten und in jeder Preislage bei größter Auswahl in der

Münchener Kleider-Fabrik **E. Lederer,**
Pforzheim, westl. Karl-Friedrichstr. 2, am Marktplatz.

Eigene Fabrikation und Massenumsatz ermöglichen mir die unerreichbar billigsten Preise bei anerkannt größter Auswahl.

Stuttgart.

Brennholzlieferungs-Afford.

Für das Statsjahr 1894/95 bedürfen wir

2000 Rm. buchenes,
3000 „ weißtannenes und
1000 „ gemischtannenes

2 und 4spaltiges, 1 m langes Scheiterholz. Die Lieferung — in Partien von 200 Rm. — wird am

Samstag den 17. März d. J.,
vormittags 10 Uhr

im Speisesaal des Bürgerhospitals dahier im öffentlichen Abstreich vergeben.

Die Affordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von ihr bezogen werden.

Den 1. März 1894.

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Die Versicherung

gegen die am 13. März ert. stattfindende Auslosung

3½ und 4% Württ. Staatsobligationen
übernimmt

Die Spar- & Vorschuss-Bank Wildbad.

Linoleum

empfehle ich in großer Auswahl in allen Breiten und Qualitäten, der Quadratmeter von Mk. 1.80 bis Mk. 4.20.

Meine Muster-Kollektion

in Stückware und Läufern steht gerne zur Verfügung.

Größere und kleinere Reste bedeutend unter Preis.

Schulplatz. **Paul Denzel, Pforzheim, Schulplatz.**
Teppich- u. Linoleum-Lager.

Geschäfts-Bücher

sind in schönster Auswahl zu haben bei

Ehr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Ehr. Wildbrett in Wildbad.

Schreinerlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen will, wird gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Jedem

Elternpaar ist es lieb, wenn es für ihren

Konfirmanden

einen schönen Anzug nach bestem Schnitt und in nur guter Qualität kaufen kann und

Wünschen

sie sich dazu die richtige Einkaufsquelle.

Das

findet man in Pforzheim bei **Drustein & Schwarz**, was niemand bezweifeln wird. Unser Lager ist aufs

Beste

und reichhaltigste in Kammgarn, Buckskin- u. Cheviot-Anzügen für Konfirmanden sortiert und

Für

jede Größe gut passend vorrätig. Niemand soll es daher unterlassen,

Seinen

Konfirmanden-Anzug bei uns zu kaufen und sind wir für

Fernerem

Bedarf seiner Kundschaft sicher, wenn ihn sein

Lebensweg

nicht zu sehr weit von Pforzheim fortführt.

Zu recht zahlreichem Besuch laden hochachtungsvoll ein

Ornstein & Schwarz

Herren- und Knabenkleider-Fabrik
westl. Karl-Friedr.-Str. 20, Pforzheim.

Die H. H. Aerzte

empfehlen jetzt mehr noch die so allgemein beliebte Mutter's

sterilisirte Kinder-
nahrung in Glasflaschen

D. R. P. 65767.

Zum Entweichen, überhaupt zum Aufsteigen kleiner Kinder ist diese Nahrung besser als Kuhmilch allein oder andere Nahrungsmittel.

In vielen

Spitälern und Kliniken auch für Magenkränke im Gebrauch. Flasche M. 1.25 in allen Apotheken oder durch Mutter & Co., Freiburg i. B.

Notariell bestätigtes Lob hat die Erped. d. Bl. eingesehen über **holländ. Tabak** bei **B. Becker** in **Seesen a. Harz**. 10 Pf. Lose im Beutel 8 Mk. 100.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Preis-courant für die Sommer-saison 1894 des I. Versandt- u. Spezialgeschäftes von **Gebrüder J. & W. Schulhoff** in **München** Thal 71, Schützenstraße 8 und Hochbrüdenstraße 3 bei. Dasselbe hat sich durch seine realen Waren zu enorm billigen Preisen in der ganzen Umgegend eingeführt und ist der Bezug in Partien von diesem Versandtgeschäft sehr zu empfehlen.